

er Dr. phil. h. c. der Univ. Graz. In persönlicher Verbindung mit allen bedeutenden Kulturschaffenden der Stmk. erwarb sich L. als Schriftsteller und Heimatforscher sowie in seinem Beruf als Landtagsbeamter durch Gründungen und Förderungen von Bildungsanstalten große Verdienste um seine engere Heimat. Darüber hinaus fand L. s. dichter. Schaffen Anerkennung im gesamtö. Raum. Seine gedankenreiche und zugleich anschauliche Lyrik sprach alle Schichten an. Seine zumeist aus hist. Stoffen geformten Balladen und Romanzen verdichtete L. zu Kurzformen von dram. Wirkung; sie sind als durchaus selbständige Schöpfungen den Werken seiner nie verleugneten Vorbilder (besonders L. Uhland und J. Kerner) ebenbürtig. Die Harmonie von tiefem Gehalt und reinen Versformen in L. s. Lyrik gab vielfache Anregungen zur Vertonung, so vor allem durch F. Schubert. P. Rosegger schätzte besonders das spätere lyr. Werke L. s. Seine Spruchweisheit ist lebensverbundenes und naturnahes Bekenntnis zu der als Liebe wirkenden Wesenheit Gottes. Als Prosaschriftsteller bewährte sich L. auch in einzelnen Novellen, hist. und topograph. Aufsätzen sowie als Biograph. Die Lebensgeschichte Erz. Johans schrieb er auf Grund der ihm von diesem zur Verfügung gestellten autobiograph. Aufzeichnungen.

W.: Gedichte, 1825, 2. Aufl. 1857; Styria und die Kunst (Festspiel), 1825; Kg. Tordo (Drama), 1830; Leonore (Oper), gem. mit A. Hüttenbrenner, 1835; Erz. Johann (Biographie), 1860; A. Hüttenbrenner. Eine nekrolog. Skizze, 1868; Herbstblumen. Neue Gedichte, 1870; Novellen und Gedichte, 1880; Gedichte. Ausgewählt, hrsg. und mit einer biograph. Einleitung von A. Schlossar, o. J.; Gedichte und Abhh. in Z., Ztg., Anthol. etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 21. 6. 1890, 29. 7. und 21. 11. 1900 und 31. 7. 1901; *Wr. Ztg. und Grazer Tagbl.* vom 20. 6. 1900; *Grazer Tagespost* vom 19. 6., 17. und 20. 11. 1900, 20. 6. 1901; *Mitt. des hist. Ver. für die Stmk.*, H. 61, 1893, S. 175 ff.; *Allg. Kunstchronik*, 1895, S. 419 ff.; *Jb. der Grillparzer-Ges.* 6, 1896, S. 3 ff.; *Der Kyffhäuser* 2, 1900, S. 348 ff.; *J. Goldscheider*, C. G. R. v. L., 1880; *Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Goedeke*, Bd. 12, S. 255; *Kosch; J. Nadler, Literaturgeschichte Österr.*, 2. Aufl. 1951, S. 258; *Nagl-Zeidler-Castle* 3, 4, s. Reg.; *R. M. Werner, Vollendete und Ringende. Dichter und Dichtungen der Neuzeit, 1900; Stmk., Land, Leute, Leistung*, 1956, S. 260; *Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; A. E. Schönbach, Ges. Aufsätze zur neueren dt. Literatur*, 1900. (Hanus)

**Leitner** Quirin von, Waffen- und Kulturhistoriker. \* Klaj b. Niepotomice (Galizien), 4. 6. 1834; † Wien, 23. 7. 1893. Sohn eines Off.; 1852 Lt., 1859 Teilnahme am italien. Feldzug. Auf Grund seiner vielseitigen militär. Verwendung (Komm.

zur Verfassung der neuen Feldinstruktion, 1857–59 Generalquartiermeisterstab, Grenzregulierungskomm. des lombardo-venetian. Königreiches, 1859 militärgeograph. Inst., Landesbeschreibung- und kriegsgeschichtliches Bureau 1861 und 1864/65), wurde er nach Transferierung zum IR. 51 1866 zum Hptm. I. Kl. befördert. Ein k. Befehl beauftragte L. mit dem hist. Programm für die von K. v. Blaas (s. d.) auszuführenden Fresken in der Ruhmeshalle des neu errichteten k. k. Art.-Arsenals. Zugleich mit der Approbierung des vorgelegten Programms am 6. 9. 1865 erfolgte die für den weiteren Berufs- und Lebensweg L. s. entscheidende Berufung zur wiss. Neuordnung und Katalogisierung des Art.-Arsenalmus. L. widmete sich mit der ihm eigenen Intensität der Bewältigung dieser Aufgaben und erkannte bald, daß die grundlegenden Provenienz-Unterschiede der durch mancherlei Umstände willkürlich vereinigten verschiedenartigen Objekte bei ihrer Neuaufstellung eindeutig unterschieden werden müssen: durch eine Sonderung in das Hofeigentum (ehemals k. Harnisch- und Waffenkammer oder Schatzkammer) und den Bestand des Militärärars (Kommiswaffen, Beutestücke und Schenkungen); somit ist die wiss. und rechtlich klare Trennung in Hof- und Staatseigentum allein den Erkenntnissen L. s. zu verdanken. Sie wurde von einer durch das k. k. Kriegsmin. zur Prüfung eingesetzten Kommission als zutreffend anerkannt; die themat. Trennung ist auch nach 1918 bis zur Gegenwart unverändert beibehalten worden. Am 25. 12. 1868 sind die als Hofeigentum erkannten Gegenstände als Hof-Waffenmus. erklärt und damit dem Oberstkämmereram unterstellt worden. Am 31. 12. 1868 trat L. als Schatzmeisteradjunkt und Vorstand dieses Mus. aus dem Militärdienst in den Hofdienst über. Seine rege publizist. Tätigkeit wird durch das damals (1870) völlig neuartige Interesse für die handwerklichen Leistungen gekennzeichnet; unter Verwendung archival. Materials und durch vergleichende Stud. an anderen Smlgn. begann L. die Zuschreibungen und die Namen der Meister zu erforschen. 1871 Schatzmeister, 1873 w. Reg.-Rat. In den Wintermonaten 1872/73 führte L., um die Reorganisation der Waffensmlg. im ehemaligen bürgerlichen Zeughaus am Hof gebeten, eine beachtenswerte Neuaufstellung durch. Neben den Arbeiten auf dem Gebiet der Waffenkde. liefen die Bestrebun-